

- Schmidt, Prof. Dr. J.**, Jahrbuch der organischen Chemie. XIII. Jahrgang. Verlag Deuticke, Leipzig-Wien 1929. Geh. RM. 21,—, geb. RM. 24,—.
- Schultz, G.**, Farbstofftabellen. 7. Auflage, neubearbeitet und erweitert von Dr. L. Lehmann, 1. Band, 4. u. 5. Lfg. Weidmannsche Buchhandlung, Berlin 1929. Geh. je RM. 8,—.
- Schwarz, Ing. R.**, Petroleum-Vademecum. VI. Edition. Fachliteratur, Berlin-Wien 1929. RM. 20,—.
- von Schwarz, Dr.-Ing. Freiherr M.**, Metall- und Legierungskunde. Sonderdruck in zweiter, wesentlich erweiterter Auflage aus Chemische Technologie der Neuzeit. Zweite Auflage. Herausgegeben von Prof. Dr. F. Peters, Berlin-Lichterfelde. Verlag F. Enke, Stuttgart 1929. Geh. RM. 26,—, geb. RM. 29,—.
- Stuckert, Dr.-Ing. L.**, Die Emailfabrikation. Ein Lehr- und Handbuch für die Emailindustrie. Verlag J. Springer, Berlin 1929. Geb. RM. 29,—.
- Tafel, Dr.-Ing. V.**, Lehrbuch der Metallhüttenkunde. II. Band. Verlag S. Hirzel, Leipzig 1929. Geh. RM. 55,50, geb. RM. 59,—.
- Tambor, Dr. H.**, Seidenbau und Seidenindustrie in Italien. Ihre Entwicklung seit der Gründung des Königreiches bis zur Gegenwart. Verlag J. Springer, Berlin 1929. Geh. RM. 10,—.
- Thiel, Prof. Dr. A.**, Logarithmische Rechentafeln für Chemiker, Pharmazeuten, Mediziner und Physiker. Gegründet von Prof. Dr. F. W. Küster. Für den Gebrauch im Unterrichtslaboratorium und in der Praxis berechnet und mit Erläuterungen versehen. 35. bis 40. verbesserte und vermehrte Auflage. Verlag W. de Gruyter & Co., Berlin-Leipzig 1929. Geb. RM. 7,50.
- Thoms, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. H.**, Handbuch der praktischen und wissenschaftlichen Pharmazie. Lfg. 28. Verlag Urban & Schwarzenberg, Berlin-Wien 1929. Geh. RM. 10,—.
- Thurrow, W. H.**, Englisch-deutsches und deutsch-englisches Wörterbuch. Teil 1, Englisch-Deutsch. Verlag Dr. A. Tetzlaff, Berlin 1929. Geb. RM. 13,—.
- Toeplitz, Lony, Konen, Hillers, Hückel, Manheimer**, Spannungen zwischen den Aufgaben und Zielen des Hochschulunterrichts und des Unterrichts an den höheren Schulen in der Mathematik und den Naturwissenschaften. Sechs Vorträge der 90. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte 1928. Verlag B. G. Teubner, Berlin 1929. RM. 2,40.
- Vogt, O.**, Die Naturwissenschaft in der Sowjetunion. Russische Naturforscherwoche, Berlin 1927. Deutsche Gesellschaft zum Studium Osteuropas. Ost-Europa-Verlag, Berlin 1929. Geh. RM. 15,—.
- Wagner, Dir. A.**, Die Riechstoffe und ihre Derivate. 1. Abtlg. Aldehyde der aliphatischen Reihe. A. Hartleben's Verlag, Wien-Leipzig. Geb. RM. 25,—.
- Wever & Co.**, Basel 1929. Die Internationale Papier- und Zellstoffindustrie.
- Wien-Harms**, Handbuch der Experimentalphysik. Band 22. Zeemaneffekt von E. Back. Ergebnisse und Anwendungen der Spektroskopie. Ramaneffekt von G. Joos. Akademische Verlagsgesellschaft, Leipzig 1929. RM. 41,—, RM. 42,80.
- Ziegler, O., u. Petzold, A.**, Drogenkunde. Ein Hilfsbuch für den Unterricht an den Drogisten-Fachschulen und zum Selbstunterricht, sowie ein Auskunftsbuch für die Praxis des Drogisten. Verlagsgesellschaft R. Müller m. b. H., Eberswalde 1929. Geb. RM. 8,—.
- Das Buch der großen Chemiker**, Bd. I von Zosimos bis Schönbein. Von Dr. Günther Bugge. Mit 62 Abbildungen auf Tafeln und im Text. Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin 1929. Geb. RM. 24,—; brosch. RM. 21,—.

Es ist eine sehr bedauerliche Tatsache, daß die Geschichte der chemischen Wissenschaft und Technik viel zu wenig studiert und in ihrer Bedeutung für die Erkenntnis der Naturvorgänge ausgewertet wird. Vielleicht liegt dies in erster Linie darin begründet, daß die moderne Formulierung des Begriffes „Element“ durch Rob. Boyle und die Deutung der Verbrennungs- und Verkalkungsvorgänge, wie sie zusammenfassend zuerst durch Stahl in der Phlogiston-Theorie und dann in der jetzt maßgebenden Form als Oxydations-Theorie durch Lavoisier gegeben wurden, von vielen Chemikern als ein unüberbrückbarer Riß in der Entwicklung unserer Wissenschaft empfunden werden. Wenn nun auch durch die schon vorhandenen Werke über die Geschichte der Chemie der Nachweis geführt wird, daß die oben erwähnten neueren An-

schauungen durchaus nicht ohne Zusammenhang mit den Erkenntnissen der vorangehenden Forscher — der Alchymisten und Jatrochemiker — stehen, so haftet doch vielen jener Darstellungen der Mangel an, daß sie zu abstrakt und dogmatisch sind, ein Nachteil, der mit jeder Verteidigungsstellung verbunden ist. Ich begrüße es daher mit besonderer Freude, daß in dem vorliegenden Buch der Weg gewählt worden ist, durch Schilderung des Wirkens einzelner großer Chemiker zu zeigen, was diese Männer bereits wußten und konnten, und wie sie durch ihre Forschungen Wissenschaft und Technik gefördert haben.

In dem vorliegenden ersten Band haben unsere erfahrensten Forscher auf dem Gebiet der Geschichte der Chemie das Wirken und Schaffen von sechsunddreißig hervorragenden Alchymisten und Chemikern, anfangend vom Altertum bis zum ersten Drittel des 19. Jahrhunderts, lebensvoll geschildert. Ich bin sicher, daß das Buch in weiten Kreisen zur Vertiefung der chemischen und naturwissenschaftlichen Anschauungen beitragen wird. Überall treten uns die großen Männer in plastischer Darstellung entgegen, und wir erkennen mit Erstaunen, was diese Forscher schon alles gewußt und geleistet haben.

Die Darstellungsweise der verschiedenen Verfasser ist fast durchweg so fesselnd und eindringlich, daß die Lektüre des Buches eine reine Freude bereitet.

Dem Herausgeber des Werkes gebührt besonderer Dank dafür, daß er die sicher nicht geringe Mühe der Auswahl der zu schildernden Persönlichkeiten und der Gewinnung der geeigneten Mitarbeiter mit so gutem Erfolg durchgeführt hat. Vielleicht habe ich selbst auch ein gewisses Verdienst um die Entstehung dieses Buches, da ich vor einigen Jahren bei der Besprechung „der großen Männer der Technik“ darauf hinwies, daß in diesem Sammelwerk die Chemiker gar zu knapp weggekommen seien, und daß es sich sehr wohl lohnen würde, diese Lücke auszufüllen.

Der Verlag Chemie hat das Buch vortrefflich ausgestattet, insbesondere auch mit guten Bildern der geschilderten Forscher, soweit authentische zeitgenössische Vorbilder zu beschaffen waren.

Dem zweiten Band der „großen Chemiker“ kann man mit großer Spannung entgegensehen. *Rassow.* [BB. 230.]

Bertrand Russel. Philosophie der Materie. Deutsch von Kurt Grelling. 433 Seiten, oktav. B. G. Teubner, Leipzig und Berlin 1929. Preis geb. RM. 18,—.

Die geistige Umwälzung, die die neueste Entwicklung der theoretischen Physik im Lager der Naturwissenschaftler hervorgerufen hat, beginnt nunmehr in die Geisteswissenschaften überzugreifen. Das ist ein Vorgang, der sich in der Geschichte schon oft wiederholt hat; heute aber wird er sehr erschwert durch die ungewöhnlichen Anforderungen, die dabei an den Philosophen hinsichtlich seiner mathematischen und physikalischen Kenntnisse gestellt werden. Hier nun geht ein Mathematiker an die Aufgabe, dessen philosophischer Einschlag stark genug für das Wagnis ist.

Der erste Teil, „die logische Zergliederung der Physik“, ist im wesentlichen kritisch-physikalischer Natur. Offenbar ist es das Gebäude der Relativitätstheorie, das den Verfasser in seinen Bann gezogen hat und das ihm zur Verarbeitung reif erscheint, während ihn vor den Orakeln der Quantentheorie, die nur kurz behandelt wird, eine unverkennbare Scheu befällt. Das ist verständlich und doch wieder zu bedauern; zum Teil ist es dadurch begründet, daß das englische Original bereits Anfang 1927 vorlag, seit welcher Zeit sich die Quantentheorie erst voll entwickelt hat. So darf man annehmen, daß neben vielem Unantastbaren und Geistreichen manches unterlaufen ist, was heute überholt erscheint.

Im zweiten Teil wird die Frage nach der Wahrheit der Physik, also dem Verhältnis der Physik zur Wahrnehmung behandelt. Hier befinden wir uns auf philosophischem Gebiet; die Stichworte lauten: Wahrnehmung, gemeiner Menschenverstand, Empirie, Theorie, Kausalität, Substanz, Struktur. Indem der radikale Skeptizismus abgelehnt wird, kommt Verf. zum Schluß, daß das aus der Wahrnehmung erschlossene Bild von der „Wahrheit“ jedenfalls nicht allzuweit entfernt sein dürfte. Diese Überzeugung gilt aber nur für die Bezirke unserer Erfahrungen, die einen mathematischen Formalismus verhältnismäßig durchsichtiger Art erkennen lassen. So wird